

Ver einigte S a i b e r s c h e Z e i t u n g Nro 40.

Gedruckt mit Elden von Kleinmayer'schen Schriften.

Fre a 1 d 20. May 1814.

I t a l i e n .

Benedig den 1. May.

Zugleich mit unserer Stadt sind im Hafen und Arsenal den Siegern in die Hände gefallen: der Castiglione, der Mont St. Bernard und der Rigenergore, sämmtlich von 76 Kanonen, die Fürstin von Bologna und die Piave, zwey mit Kupfer beschlagene Freyatten von 44 Kanonen, außer einer großen Menge von Bricks, Gallioten, Kanonier - Chaloupen, Pontons etc. alles im besten und segefertigen Zustande. Nächstdem waren im Arsenal und im Bau begriffen 2 Schiffe von 84 Kanonen, 4 von 76 und viele andere Fahrzeuge. — Der bisherige Commandant General Serras stand an der Spitze der Auffäufer, die sich auf Unkosten unserer Stadt bereicherten: indeß hat er es nur der unerwarteten und glücklichen Wendung der Umstände zu danken, wenn er der Wuth des Volkes durch die Capitulation entgangen ist.

Die zu Mailand versammelten Wahlkollegien haben am 25. April folgende Schlüsse gefaßt:

- 1.) Einen neuen Landesfürsten zu erbitten, um jeden Gedanken an den abgetretenen ein Ende zu machen.
- 2.) Die römische katholische Religion auszurufen.
- 3.) Alle Anordnungen welche auf die Dekrete von Berlin und Mailand (das sogenannte Continental-System) Beziehung haben, abzuschaffen.
- 4.) Den Senat ganz aufzuheben, und dessen Güter für die Nation ein-

zuziehen; eben so 5.) Den Staatsrath und das General-Sekretariat aufzuheben, und alle Verordnungen derselben der Regentschaft zu übertragen. 6.) Das Jagdrecht, bis auf wenige Ausnahmen ganz frey zu lassen. 7.) Alle gegen abwesende Italiener verhängten gerichtlichen Untersuchungen und Gütereinziehungen aufzuheben, und 8.) Die Glieder der provisorischen Regierung durch 7 Glieder aus den andern Departementen des Königreichs zu vermehren, die auch sogleich gewählt wurden. Inzwischen hat die provisorische Regierung mehrere drückende Abgaben und Steuern theils aufgehoben, theils herabgesetzt, und mehrere der neuern Mißbräuche abgeschafft. Der General Wino wurde zugleich als Befehlshaber der bewaffneten Macht der italienischen Truppen bestättigt.

Am 26. April erschien ebendasselbst eine Bekanntmachung von den am nemlichen Tage angekommenen General Feldmarschall-Lieutenant und k. k. Kommissär, Hannibal Marchese Comariva, worin derselbe anzeigt, daß er im Namen der alliirten Mächte in den Besitz des Königreichs Italien tritt, und die provisorische Regierung von Mailand genehmigt. Hierauf hat die Regentschaft dem Volk nicht nur das Einrücken der östreichischen Truppen am 28. in Mailand bekannt gemacht, sondern auch angezeigt, daß es Sr. Maj. erklärter Wille sey, daß das in den östreichischen Staaten bestehende Papiergeld in den italienischen Staaten keinen gezwungenen Cours haben soll, und zugleich der Werth der Konventionenmünze nachdem jetzigen Münzfuß

von Italien bestimmt wird. Uebrigens sind alle Requisitionen zur Verpflegung der Truppen eingekauft, und wird dafür ein Lieferungs-System eingeführt. Nur die Offiziere werden in Privathäusern verlegt, und daselbst verpflegt, worüber ein Tarif festgesetzt worden; jedoch werden alle dadurch verursachten Auslagen in die Abgaben eingerechnet. Nächstens wird F. M. Bellegarde sein Hauptquartier nach Mailand verlegen.

Das Gennesische ist nunmehr von den Engländern ganz besetzt, und alle Schiffe im Hafen in Besitz genommen worden.

In einem Tagesbefehl an die Neapolitanische Armee, worinn der König sagt, daß, so lange er glauben konnte, daß Napoleon nur für Frankreichs Ruhm und Frieden kämpfte, habe auch er als Franzos an seiner Seite gekämpft; nun aber, da er gesehen, daß er seinem ansinnigen Ehrgeiz die ganze Welt unterwerfen will, so müßte er zum Verräther werden, wann er bei dieser Absicht, sein Heer nicht von ihm trennte. Nur zwey Paniere, sagt er zuletzt, giebt es mehr in Europa; auf dem einen liest man die Worte: Religion, Sittlichkeit, Gerechtigkeit, Mäßigung, Geseze, Friede und Wohlfahrt; auf dem andern: Verfolgung, Hinterlist, Gewalt, Tyrannie, Krieg, und Trauer in allen Familien. Man wählet! (Jeder Menschenfreund hat dieses schon längst gewußt.)

Corsica hat eine Deputazion an Lord Bentinck geschickt, um ihm den Wunsch zu erkennen zu geben, mit Großbritannien vereinigt zu werden. Um diesen Verlangen zu willfahren, hat er sogleich den General Montresor mit englischen Truppen dahin gesandt.

Frankreich.

Ludwig der XVIII. hielt am 3. May Nachmittags seinen feierlichen Einzug in Paris, unter Begleitung der französischen Prinzen, sämtlicher Autoritäten, und beständigen Zuruf des Volks. An der Barriere wurden dem König vom Präfecten Baron Chabrol die Schlüssel der Stadt, die vom ersten Maire getragen wurden, präsentirt, welche er berührte, und wieder zurück gab. Von da gieng der Zug in die Kirche, und sodann in den Pallast der Tuilleries. Als Se. Maj. über den Pontneuf fuhr, hielten sie einige Zeit vor der Statue Heinrich des IV. an, die erst wieder neu errichtet dahin gestellt wurde. In diesem Augenblicke er-

hob sich Madam Vanhard vor seinen Augen mit ihrem Ballon in die Luft, und schwenkete 2 weiße Fahnen in den Händen. Abends war die ganze Stadt beleuchtet, und um 9 Uhr auf der Brücke Ludwig des XVI. ein Feuerwerk abgebrannt.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich fahren unausgesetzt fort, die hiesigen Gebäude, Institute und Anstalten in Augenschein zu nehmen; überall, wo sich Höchstselben zeigen, werden Sie mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen. Von Höchstselben ist der General von Hogart zum Civil-Gouverneur der Departemente der Aisne, des Monblanc und Leman zu Genf ernannt worden. Bei den nunmehrigen glücklichen Auszichten marschieren nur noch die k. k. Ergänzungsstruppen nach Frankreich, die übrigen österreichischen Korps aber, so wie die Artilleriebedürfnisse haben Befehl erhalten, stehen zu bleiben, oder weiters rückzukehren. Der Prinz Eugen reiste am 5. dieses durch Augsburg nach Paris.

In Beziehung auf die neue französische Konstitution hat der König folgende Erklärung ausgestellt:

Nachdem Wir den Entwurf einer Konstitution, die der Senat in seiner Sitzung vom 6. April vorgeschlagen hat, aufmerksam gelesen, haben Wir Uns überzeugt, daß die Grundlagen derselben gut sind, daß aber eine große Anzahl von Artikeln, die den Stempel der Eile tragen, mit welcher sie abgefaßt worden sind, tragen, in ihrer gegenwärtigen Form nicht Fundamental-Geseze des Staates werden können.

Wir sind entschlossen, eine freye Staatsverfassung einzuführen. Da Wir aber zugleich wollen, daß sie mit Weisheit angelegt sey, und diejenige, welche wesentliche Verbesserungen bedürfen, nicht annehmen können, so berufen Wir auf den 10. des bevorstehenden Monats Junius den Senat und den gesetzgebenden Körper, und verpflichten Uns, ihnen den Plan, den Wir mit einer aus ihrer Mitte gewählten Kommission entworfen haben werden, vorzulegen, und bey dieser Konstitution folgende Grundlagen zu beobachten:

Die repräsentative Regierungsform wird so, wie sie jetzt besteht, getheilt zwischen zwey Kammern, nemlich den Senat, und die Kammer der Departements-Deputirten, aufrecht erhalten.

Die Auslagen können nur mit freyer Bestimmung der Repräsentanten beschloffen werden.

Die allgemeine und individuelle Freyheit wird versichert.

Die Freyheit der Presse wird geachtet, unbeschadet der für die öffentliche Ruhe erforderlichen Maßregeln.

Die Freyheit des Gottesdienstes wird verbürgt.

Das Eigenthum soll unverletzlich und geheiliget seyn; der Verkauf der National-Güter bleibt unwiderrüflich.

Die Minister sind verantwortlich, und können vor einer der gesetzgebenden Kammern belangt, von der andern gerichtet werden.

Die Richterstellen sind unverlierbar, und die richterlichen Amtsverrichtungen unabhängig.

Die Staatsschuld wird verbürgt. Die militärischen Pensionen, Grade, Würden werden erhalten, so wie der alte und neue Adel.

Die Ehren, Legion deren Bezeichnung wir näher bestimmen werden, dauert fort.

Jeder Franzose kann auf die Civil- und Militär-Stellen Anspruch machen.

Endlich soll Niemand wegen seiner Meinungen und Abstimmungen beunruhiget werden.

Gegeben zu St. Ouen, den 2. May 1814.

Ludwig.

Paris den 4. Mai.

Gestern stattete der König bei F. W. den Kaisern von Oesterreich und Rußland und bei dem König von Preußen einen Besuch ab. Heute Nachmittag um 4 Uhr erwiederten diese 3 Monarchen von einem zahlreichen und glänzenden Generalstabe umgeben, bei Se. Maj. Ludwig den XVIII diesen Besuch, wo gleich darauf die Truppen unter Kommando des Großfürsten Konstantin gegen 3 Stunden in 3 Gliedern 25 Mann hoch, vorbey defilirten. Am nemlichen Tag; wo 2 Stunden vorher Lord Wellington in Paris ankam, war große Neugier, welche er in seinen Reisekleidern bewohnte.

Am zweyten May hat sich Napoleon, in Begleitung des F. v. S. M. v. Koller und des englischen Oberst Campbel, in Frejus auf einer englischen Fregatte nach Elba eingeschifft.

Die Reise Napoleons ging bis in die Gegend von Avignon sehr ruhig von Statten. Von dort jedoch bis über Aix hinaus war das Volk haufenweise auf die Poststraße geströmt, und es würde sich allen Excessen überlassen haben,

wenn nicht die Commissäre der verbündeten Mächte zugegen gewesen wären, welche durch Zureden die Fortsetzung der Reise möglich machten. Ueberall brach das Volk in laute Vorwürfe und Verwünschungen aus. Das Gefolge Napoleons mußte in den Ruf; Es lebe Ludwig XVIII. Es leben die Bourbons! Dank den großmüthigen Allirten! einstimmen.

Welch sonderbarer Wechsel zwischen der Ankunft Napoleons auf derselben Stelle im Jahre 1799, und dessen Einschiffung im Jahre 1814!

Bonaparte's Kammerdiener protestirt in einem öffentlichen Blatte gegen die Beschuldigung, daß er sich heimlich von Fontainebleau entfernt habe, um seinen Herrn nicht nach Elba begleiten zu dürfen. Er habe sich Krankheits halber mit Urlaub nach Paris begeben, werde aber, sobald er hergestellt sey, seinem Herrn nachreisen. Uebrigens sey es falsch, daß er ein Geschenk von 50,000 Fr. von demselben erhalten habe. — Eine ähnliche Erklärung macht der Mameluck Ruslan bekannt.

Der Sieur Marbreuil, welcher am 21. April die Wagen der vormaligen Königin von Westphalen unweit Sens geplündert hatte, ist am 30. darauf von der National-Garde angehalten worden.

Es bestätigt sich, daß der Cardinal Fesch, nachdem er sich sehr eingeschränkt hatte, mit seiner Schwester Lätitia, Napoleons Mutter, nach Lyon abgegangen ist, um sich nach Rom zu begeben.

Staub der den verbündeten Mächten abgetretenen festen Plätze.

In Deutschland: Hamburg, Magdeburg, Würzburg und Erfurt.

In Holland: Naarden, die Forts vom Helder und vom Terel, Deventer, Delfzyl, Coeverden und Bergen-op-Zoom.

In den Niederlanden: Blieffingen, Terwure und die andern Forts der Insel Walchern; Breskens, Ysendyck und die davon abhängenden Forts; Antwerpen, Fort Lillo, Liefkenhoef, Bag und alle andern Forts an der Schelde; Ostende, Dienport und Ypres.

Zwischen dem Rhein und Ost-Frankreich: Grave, Venlo, Jülich, Mastricht, Wesel und Buderich, Mainz und Kassel, Luxemburg und Kehl.

Jenseits der Alpen: Alessandria, Piacenza, Gavi, Turin, Genestrelles, Mont-Cenis, Genova, Sanona und Bardia.

In der Grafschaft Nizza: Nizza, Ville-Franche und San-Nemo.

In Spanien: Barcelona, Girona, Tortosa, Figueras und Rosas.

Im adriatischen Meere: Corfu.

Ungeacht dieser Uebereinkunft hatten doch noch viele Festungskommandanten sich geweigert, den vergangenen Veränderungen glauben beizumessen, worunter besonders jener von Graze ist, welcher am 20. April noch einen Ausfall machen ließ, welcher mehrere Häuser des Dorfes Quiffeling, und darunter eine ganze Bräueren abbrannte.

Deutschland.

Auf den Antrag des regierenden Herzogs von Sachsen-Weimar, und Eisenach, hat der Kaiser von Rußland beschloßen, die sich bei der Armee befindlichen Freiwilligen des Hauses Gotha, und der Häuser Schwarzburg und Rudolstadt und Sondershausen, die alles Lob verdienen, in ihre Heimath ungesäumt zurückkehren zu lassen.

Ein schauderhafter Unfall hat dem Sächsischen Banner auf seinem Marsche nach Darmstadt, zu Miltenberg am Mayn 62 seiner edlen Mitglieder im Strome der Wesen entrissen. Es war am 12. April als gegen Mittag 75 Mann mit dem Hauptmann v. Hausen auf einer Fährre jenseits des Flusses fuhren, und wovon einer ins Wasser fiel. Da sich nun alle auf diese Seite wendeten, um ihm zu helfen, schlug die Fährre durch das Uebergewicht um, und bedeckte sie. Allein 13 wurden gerettet, 9 todt Körper an das Ufer gebracht, die übrigen aber, worunter auch der Hauptmann ist, konnte man nicht wieder finden.

Da Marschall Davoust von seiner Gattin und dem Marschall Ney Briefe erhielt, ließ er am 28. April die weiße Fahne von Hamburg und Haarburg wehen, und unterwarf sich Ludwig den XVIII. Mainz und Cassel wurde vom Bayerischen Divisionsgeneral Delamorte besetzt, nachdem am 4. May die französischen Truppen abgezogen, dagegen die allirten unter Befehl des Herzogs v. Koburg eingerückt sind.

In dem Würzburger Schlosse, der Feste

Marienberg, erwartet der Kommandant nur die Befehle die Festung zu räumen.

Schweiz.

Die noch in französischen Diensten stehenden sämtliche Schweizertruppen sind von der Tagsatzung ihres Eides gegen Bonaparte entbunden, und an die provisorische Regierung ihrer einseitigen Dienstleistung wegen, angewiesen worden.

Die allirten Mächte lassen durch ihre Minister der Tagsatzung erklären, daß sie die politische Existenz der Schweiz nur in so ferne anerkennen wollen, als ihre Bundesverfassung auf der Grundlage der seit 1803. bestandenen 19 Cantone beruhet wird. Zugleich ist ihr bedeutet worden, ihre Grenzen mit 5000 Mann zu besetzen, indem die Schweiz die von ihr abgerissenen Länder wieder zurück erhalten wird.

Die Ursache, warum die Ruhe bei Männern wieder unterbrochen worden war, glaubt man in dem Eidbruch des Kommandanten Pflanz gegen die Allirten zu finden, die ihn, auf sein Versprechen, nicht gegen sie zu dienen, aus der Gefangenschaft entlassen hatten.

Großbritannien.

In Londoner Gemeinderath war vom Herrn Oldham die Motion gemacht worden, dem Feldmarschallen Fürsten von Schwarzenberg und Blücher Degen, als Zeichen der Dankbarkeit Großbritanniens, zu votiren.

Bei Bayonne fiel noch ein scharfes Gefecht vor. Am 14. April früh Morgens um 3 Uhr machte der Feind einen Ausfall aus dem verlassenen Lager der Citadelle von Bayonne gegen über, mit Scheinangriffen gegen die Posten der 5ten Division in Anglet und Bellevue. Anfangs trieb er ungeacht der tapfersten Gegenwehr unsere Piketer zurück, und nahm einige Dörfer weg. Wir trieben ihn zwar wieder zurück, aber wir bedauern dabei den Verlust mehrerer Offiziere. General Major Hay, Obristleutenant Sullivan und Capitain Crofton von den Gardes. General Lieutenant Hope, und General Major Grosford nebst mehreren andern Offizieren wurden verwundet, ersterer aber auch gefangen, weil sein Pferd unter ihm durch einen Schuß fiel.

Portugal.

Lissabon am 4. April. Man erwartet im nächsten Monath Sr. königl. Hoh. den Prinzen von Brasilien aus Rio Janeiro zurück. Die Regentenschaft hat bereits Anstalten zu seinem Empfange getroffen.

Dänemark.

Da sich in Norwegen bereits 3 Faktionen bilden, wovon die eine, als die stärkste für den Prinzen Christian; die 2te für die Verbindung mit Schweden, mittelst eines besondern Vertrags, und die dritte, nemlich die Kaufleute von Bergen und viele von Christiania, für eine demokratische Verfassung gestimmt sind, so hofft man die Ruhe auch in Norden bald wieder hergestellt zu sehen.

Vermischte Nachrichten.

Man sagt, daß sich nicht nur der Kaiser von Rußland, sondern auch der Kaiser von Oesterreich von Frankreich nach England begeben werden, nicht sowohl, um den dortigen Hof einen Besuch zu machen, als um ein großes Geschäft geschwinde abzuthun, das sich jetzt im Vorschlage befindet.

Der Gouverneur von Vincennes hatte anfänglich zwar die weiße Fahne aufgesteckt, allein sich erklärt, er wolle das Schloß nur an Ludwig den XVIII. übergeben, dem er übrigens eine Eröffnung zu machen habe. Dieß veranlaßte viele Leute, zu vermuthen, daß vielleicht der Herzog von Enghien dort noch vorhanden sey, welchen die Josephine Beauharnois dem Tode entzogen hätte, indem sie ihn an einem Ort verschließen ließ, den Niemand kannte, so will es das Gerücht.

Als Kaiser Alexander dem General Langeron den großen Andreasorden überreichte, sagte er mit der ihm ganz eignen Huld: Herr Gen. hier gebe ich Ihnen, was ich auf den Anhöhen von Montmartre fand. Am 16. April besuchte er in Begleitung des Generals Czernitschew und des Lords Astel den Marschall Ney mit einem Besuche, und nahat bei demselben, in Gesellschaft einiger dazu geladenen Damen, das Frühstück ein.

Da durch ein sehr natürliches Vertrauen geleitet, viele Personen diesen Fürsten täglich Briefspizien überreichen, so hat Graf Nessel-

vode bekannt machen lassen, daß Sr. Maj. sich damit nicht demengen, sondern daß sie sich an die provisoirische Regierung wenden sollen.

Die Schwedischen Truppen haben bereits am 25. ihren Rückzug nach Schweden aus den östreichischen Niederlanden, durch Lüttich angetreten.

Der Prinz Ludwig Franz Joseph Conty, aus dem Hause Bourbon, der zu Barcellona in Spanien lebte, ist am 16. März dasselbst, beinahe 80 Jahre alt, gestorben.

Es war am 14. April, als Napoleon abgesetzt, und den Kronen von Frankreich und Italien schon entsetzt hatte, daß der König von Neapel die Offensiv ergriff und mit den Truppen über den Tiber zog.

Prinz Eugen soll, nach der Münchner Zeitung, zum Herzog v. Zwibrücken bestimmt seyn. Er ist bereits im Rücken angekommen.

Mehreren unserer Leser dürfte die schreckliche Hinrichtung der oldenburgischen Kanzleiräthe, v. Berger und v. Fink, die der blutgierige Bandamme am 11. April 1813. als Aufrührer zum Tode verurtheilen und erschiesen ließ, bekannt seyn. Der Herzog von Oldenburg ließ diesen Prozeß nunmehr revidiren und das Gericht war einstimmig der Meinung, daß Berger und Fink nicht schuldig waren, und gegen kein Strafgesetz gefehlt hatten. Das Andenken dieser edlen unschuldig gewordenen Männer geht also rein und eilig, wie es in den Herzen der Zeitgenossen lebt, auch auf die Nachwelt über.

Werkwürdig ist, daß auch der Oberst Kapatel, Moreaus treuer Adjutant und Begleiter, ebenfalls von einem der ersten Schüsse bei Montmartre, unweit vom Kaiser Alexander, fiel.

Von Kopenhagen wird gemeldet, daß die Konfifikationen des Friedens zwischen Dänemark und Großbritannien am 7. April zu Lüttich ausgetauscht worden sind.

Wechsel. Cours in Wien

am 14. May 1814.

Lugsburg, für 100 Gulden } 207 1/3 Ufo,
Curr. Gulden } 204 2/3 2 Mon

Conventionsmünze pr. Eto. 206 1/4